

wirrten Tänzer wie leblos übereinander stürzen. — —

Wichtigen Schrittes steigt der beleidigte Berggeist den steilen Steinpfad hinan in die Einsamkeit seines stolzen Reiches. Falsches, feiges, treuloses Menschengeschlecht! An der nächsten hochragenden Fackelklippe zerschellt er sein kunstreiches Saitenspiel in wildem Zorn; und dann geht ein Schüttern durch die Felsmassen, ein Beben durch des Tales Grund, als verheerte ein Bergsturz das friedliche Gelände. — —



Prinzessin Mandelkern.

Zur schönen Weihnachtszeit war's, und Annchen, das den ganzen langen Feiertag über mit seinen Puppen und dem niedlichen Kochgeschirr gespielt und ganz unglaublich viel gute Sachen gegessen hatte, war sachte in der Sofaecke eingeschlummert. Da lag es nun, behaglich in die weichen Polster geschmiegt, hielt sein liebes Püppchen Flora im Arm, das hatte prächtig warme, schlafrote Wädchen und spielte im Traum noch weiter mit all den wunderschönen Sachen.

Ganz still war's im Zimmer, so still, daß man Annchens leise, regelmäßige Atemzüge zählen konnte. Da — horch! — geht ein Rascheln wie von losem Seidenpapier durch den dämmrigen Raum und ein feines Stimmchen fragt: Ist niemand da?

O ja, ich — das Annchen, will das Kind rufen, aber es bringt vor übergroßer Müdigkeit kein Wörtlein hervor.

Dann raschelt und knistert es noch einmal recht vernehmlich, und als Annchen nach der Mutter großem Vorratskorb auf dem Eschschrank blickt, da rollen die purpur-